

## Tipps zum kompetenten Umgang mit Kettenbriefen für Eltern

Gerade Kinder im Volksschulalter sind mit vielen Kettenbriefen konfrontiert, die ihnen Angst machen. Auf Messenger-Diensten wie WhatsApp erreichen diese Kettenbriefe mit Drohbotschaften oder Betrugsabsichten schnell eine Vielzahl von Personen. Es ist wichtig, dass Eltern darauf aufmerksam werden und ihr Kind beim Umgang mit Kettenbriefen unterstützen.

Folgende Tipps richten sich deshalb an Eltern:

- **Ergreifen Sie die Initiative.** Zögern Sie nicht, das Thema von sich aus anzusprechen. Gehen Sie gemeinsam die Kettenbriefe durch, die Ihr Kind schon erhalten hat. Fordern Sie Ihr Kind auf, jederzeit zu Ihnen zu kommen, wenn es unsicher ist. Es kann sich auch jederzeit kostenlos an die Beratungshotline „147 Rat auf Draht“ unter der kostenlosen Telefonnummer 147 wenden.
- **Kettenbriefe enttarnen.** Gerade jüngeren Kindern fällt es schwer, Kettenbriefe als solche zu erkennen. Als typische Merkmale gelten zum Beispiel Tippfehler, ungewöhnliche Ausdrucksweisen, viele Ausrufezeichen oder auch eine übertriebene Betonung des Wahrheitsgehalts. Gehen Sie die Kettenbriefe, die gerade in der Klasse im Umlauf sind, gemeinsam durch und üben Sie auch das Löschen von Nachrichten in WhatsApp selbst!
- **Erklären Sie Ihrem Kind, was Kettenbriefe sind.** Kindern ist oft nicht bewusst, was hinter diesen Nachrichten steckt, und dass die darin beschriebenen Gefahren nur leere Drohungen – also Fakes – sind, die nichts mit ihnen persönlich zu tun haben. Verlieren Sie dabei nicht die Geduld, denn Kettenbriefe können über lange Zeit ein Thema bleiben. Wenn Sie Ihr Kind begleiten, wird es mit der Zeit die Sicherheit gewinnen, dass Kettenbriefen nicht geglaubt werden kann.
- **Nehmen Sie die Ängste ernst.** Wenn Ihr Kind sich Sorgen macht, dass es selbst oder eine nahestehende Person sterben könnte, weil es eine Nachricht nicht weitergeschickt hat, dann sind diese Sorgen ganz real und oft auch sehr mächtig. Machen Sie Ihrem Kind klar, dass nichts passiert, wenn ein Kettenbrief nicht weitergeschickt wird.
- **Hinterfragen Sie gemeinsam Quellen.** Kettenbriefe sind auch eine Gelegenheit zu üben, wie mit Gerüchten im Netz umgegangen werden kann. Mit der umgekehrten Bildersuche beispielsweise. Dabei gilt aber zu beachten: Mythen halten sich oft deshalb lange, weil sie schwer oder gar nicht überprüfbar sind.
- **Sprechen Sie über eigene Erfahrungen.** Manchmal kann es glaubwürdig sein, aus eigenen Erfahrungen mit Kettenbriefen zu erzählen. Vergessen Sie dabei aber nicht, dass Kettenbriefe heute ganz andere Formen und somit auch Auswirkungen auf Kinder haben.
- **Vereinbaren Sie Regeln.** Diskutieren Sie mit Ihrem Kind, welche Kettenbriefe weitergeschickt werden können und welche nicht. Nicht alle Kettenbriefe sind bedrohlich bzw. bedenklich, manche sind einfach auch nur nett. Es gibt aber viele Kettenbriefe, die sofort gelöscht werden sollten.

Weitere Tipps und Infos: [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)